

Bezugspreis: Durch unsere Boten bei uns monatlich 1.00 Mark, bei der Geschäftsstelle 1.20 Mark, bei der Post 1.50 Mark. Einmalig 10.00 Mark. Ausland: 1.50 Mark. Einmalig 15.00 Mark. Zusätzliche Postgebühren sind zu zahlen. Abbestellen: 14 Tage vorher. Bei Nichterhaltung der Zeitung ist die Redaktion nicht verantwortlich. Die Redaktion ist nicht für die Rückgabe von Briefen und Paketen zu verantworten. Die Redaktion ist nicht für die Rückgabe von Briefen und Paketen zu verantworten.

Abbestellen: 14 Tage vorher. Bei Nichterhaltung der Zeitung ist die Redaktion nicht verantwortlich. Die Redaktion ist nicht für die Rückgabe von Briefen und Paketen zu verantworten. Die Redaktion ist nicht für die Rückgabe von Briefen und Paketen zu verantworten.

Nr. 23.

Freitag, den 26. Januar 1921.

16. Jahrgang.

## Das Wichtigste vom Tage.

Die schwabende Schuld des Deutschen Reiches betrug an diskontierten Wechselweisungen am 10. Januar 1921 182 999 886 000 Mark. Hierzu traten bis 20. Januar 10 588 913 000 Mark. Daraus gingen ab 9 302 282 000 Mark. Mitin ergibt sich eine Zunahme auf 164 286 017 000 Mark.

Reichsminister Simons erklärte, es lägen Angelegenheiten da, die die Interalliierte Kommission mit schärferen Maßnahmen gegen den Terror in Oberschlesien vorgehen würde.

Dem Tempis zufolge hat der Alliiertenrat den Antrag einer Entente macht angenommen, wonach von Deutschland die Aburteilung der Kriegsschuldigen bis spätestens 30. April erwartet werden soll.

Sämtliche Vereine vom Roten Kreuz haben sich zu einer einheitlichen Institution zusammengeschlossen.

Der Tiroler Landtag beschloß, die Abstimmung über den Tag des Anschlusses an Deutschland am letzten Sonntag im Februar vorzunehmen.

## Die Erhöhung der Teuerungszulagen und die Ortsklassenfrage.

Von Reichstagsabg. Alfred Brodau.

Ist die vor einigen Tagen vom Reichstag beschlossene Erhöhung der Teuerungszulagen für Beamte und Arbeiter, die für das Reich eine große finanzielle Mehrbelastung bedeutet, an und für sich von den Beamten und Arbeitern mit Befriedigung aufgenommen worden, so hat es doch in den Kreisen der Provinzbeamten vielfach große Mißstimmung hervorgerufen, daß man die Zulagen, die bisher für alle fünf Ortsklassen gleichmäßig auf 50 Prozent des Grundgehaltes und des Ortszuschlages festgelegt waren, nunmehr nach Ortsklassen gestaffelt hat, dergestalt, daß sie in A 70 Prozent, in B 67 Prozent, in C 65 Prozent, in D 60 Prozent, in E 55 Prozent betragen. Dieser Staffelform der Zuschläge, die vom Reichstag gemäß der Regierungsvorlage einstimmig beschlossen worden ist, haben, wie der Verfasser dieses Artikels, viele Abgeordnete nur mit schmerzten Bedenken zugestimmt, nur deshalb, weil einerseits eine solche Differenzierung dringend notwendig war, andererseits aber eine andere Regelung zur Zeit nicht zu erreichen war. Als der Reichstag am 19. Januar nach den Weihnachtstagen wieder zusammentrat, stand er vor der Tatsache, daß sich inzwischen die Stellung mit den Vertretern der großen Beamten- und Arbeiterorganisationen auf diese Staffelform geeinigt hatte. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß diese Staffelform nach Ortsklassen keine glückliche Lösung gewesen ist. Sie hat die Differenzierung zwischen den Bezügen gleichgestellter Beamter in den verschiedenen Ortsklassen noch erheblich verschärft. Bezog bisher ein Beamter der Gruppe 3 bei 4600 Mark Grundgehalt mit dem Ortszuschlag und dem 50prozentigen Teuerungszuschlag in A 9000, in B 9000, in C 8400 Mark, so erhöht er nunmehr in A 11 220, in B 9900, in C 8680 Mark, von den Kinderzulagen abgesehen. Die Spannung zwischen A und C erhöht sich also von 900 auf 2540 Mark. Bei einem Beamten der Gruppe 7 mit 6200 Mark Grundgehalt steigt sie zwischen A und C von 1500 auf 2110, zwischen A und E von 2400 auf 3860 Mark, und sie erhöht sich noch weiter, soweit Kinderzulagen dazu kommen, die ja sehr kurzum ebenfalls nach Ortsklassen gestaffelt sind.

Diese schärfere Differenzierung ist ganz gewiß durch die tatsächlichen Verhältnisse nicht gerechtfertigt. Eher hätte man, wenn nicht überhaupt auf Beseitigung der Ortsklasseneinteilung, so doch auf Abschmückung der Differenzierung unter Verringerung der Ortsklassen zu kommen müssen. Als die Ortsklasseneinteilung eingeführt wurde, geschah dies wegen der Wohnungsmieten, die in den größeren Städten einen wesentlich höheren Teil des Beamteneinkommens verschlangen als in den kleineren Plätzen, vielfach ein Geschäft, ein Bündel und noch mehr. Jetzt spielen die Mieten im Beamtenhaushalt nicht mehr die Rolle wie ehemals; die Mieten sind nur um höchstens 40 Prozent gestiegen, der Aufwand für die sonstigen Lebensnotwendigkeiten auf mehr als das Doppelte des früheren, und zwar dergestalt, daß die Unterschiede in dem Industriegebieten wesentlich größere sind als in den ländlichen Gegenden. Die Unterschiede in der Teuerung hinsichtlich der einzelnen Orte sind schwer festzustellen. Das gilt insbesondere für die Orte unserer dichtbesiedelten sächsischen Industriebezirke, vor allem für das ganze Erzgebirge. Die Unterschiede, die etwa noch hinsichtlich der Miete bestehen, werden dadurch ausgeglichen, daß den Beamten in kleineren Orten vielfach größere Ausgaben durch die Kindererziehung infolge erwachsen, als auswärtsige Schulen besucht werden.

Nachdem man bedauerlicherweise die Verhältnisse in den Bezügen gleichgestellter Beamter nach den Orts-

klassen, denen sie angehören, bezugsfähig hat, muß jetzt um so mehr darauf gedrungen werden, daß unsere erzgebirgischen Orte, so auch Aue, besser eingestuft werden, als es bei der vor Weihnachten erfolgten vorläufigen Neueinteilung einer Anzahl Orte von mehr als 10 000 Einwohnern geschehen ist und als es hiernach für die Orte unter dieser Einwohnerzahl zu erwarten sein würde. Die Einwohnerzahl dürfte der Einteilung nicht so schematisch zugrunde gelegt werden, wie es bisher geschehen ist, vielmehr müßte die Zugehörigkeit zu ganzen Teuerungszonen berücksichtigt werden. Dieser Gedanke ist auch im Reichstag zum Ausdruck gekommen durch Annahme eines von demokratischer Seite eingebrachten Antrages, durch den die Realisierung ersucht wird, das Ortsklassengesetz mit größter Beschleunigung vorzulegen und darin Orte mit gleichen Teuerungsvoraussetzungen in die gleichen Klassen einzureihen. — Wenn das ganze Sachsen in seinen industriellen Teilen ein einheitliches Teuerungszonengebiet darstellt, für das, wie kürzlich in Dresden bei einer Besprechung zwischen Regierung und Beamtenvertretern gesagt worden ist, die Ortsklassen D und E außer Betracht bleiben müßten, so gilt das besonders für das Erzgebirge und das Vogtland, für dessen Orte im wesentlichen nur die Klassen A und B in Frage kommen sollten. Es ist Sache der Vertreter des Reiches im Reichstag, die zuständigen Regierungsstellen auf die besonderen Teuerungsvoraussetzungen bei uns hinzuweisen, damit schon das Gesetz über die Ortsklasseneinteilung, dessen Vorlegung an den Reichstag in einigen Wochen zu erwarten ist, sie in gebührender Weise berücksichtigt. Die Gesetzesvorlage wird alsdann durch einen Ausschuß des Reichstages beraten werden, während sich der Reichstag bei seiner Geschäftsloge darauf beschränken muß, die Beschlüsse des Ausschusses gut zu heißen.

## Abbau der Preise?

Man spricht zurzeit in manchen Kreisen davon, daß die Preise für die wichtigsten Lebensmittel und damit das Mißverhältnis der Lohn- und Gehaltsbezüge zu ihnen den höchsten Punkt überschritten hätten. Man erzählt sich weiter, daß freilich auch bereits Löhne und Gehälter auf den neuen Stand der Dinge abgestellt würden, und dies führt zu der Frage, ob man in der Tat schon in absehbarer Zeit mit einem in die Augen springenden Abbau der Preise rechnen dürfe oder nicht. Bei einer sachlichen Betrachtung dieses entscheidenden Wirtschaftsproblems wird man sich indessen vor Augen zu halten haben, daß die Preise sich heute wie immer nach dem Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage richten. Wir wissen aber, daß auf den meisten Gebieten der öffentlichen Wirtschaftsbewegung die Nachfrage das Angebot ganz wesentlich übersteigt. Der mit Eintritt des angelegten Friedens sichtbar gewordenen Zustand, das zweite Kreise auf viele Gegenstände Anspruch erhoben, die sie bisher entbehren mußten und noch immer nicht erhalten konnten, ist noch heute in unverminderter Stärke festzustellen. Das Hindernis zur Beseitigung war die mangelnde Kaufkraft des Reiches und des deutschen Geldes, und inzwischen ist infolge der fortgeschrittenen weiteren Verschlechterung der deutschen Währungen die mangelnde Kaufkraft des Publikums noch hinzutreten. Im übrigen lehnen frühere Beispiele, daß die Wiederherstellung des Normalzustandes nach so weitgehenden Erschütterungen, wie wir sie zu verzeichnen hatten, immer eine längere Spanne Zeit erfordert und es scheint nicht, als ob wir bereits am Ende des krisenhaften Zustandes wären. Vor allem ist dabei darauf hinzuweisen, daß eine Minderung der Selbstkosten im Herstellungsprozess für absehbare Zeit nicht erhofft werden kann. Allerdings haben sich da und dort die Rohstoffpreise etwas vermindert, und auch die Weltmarktpreise scheinen ihren Kulminationspunkt überschritten zu haben. Auf der anderen Seite aber ist auf der ganzen Welt eine umfangreiche Handelskrise zu verzeichnen, und auch hier dürfte sich also eine Hemmung für einen schon demnächst sichtbaren Abbau der Preise ergeben. Ueberhaupt wird man gut tun, sich die Entwickelung der Dinge nicht so vorzustellen, daß man, — wenn überhaupt — die Senkung der Preise sich in konsequent absteigender Linie entwickeln werde. Man muß sich vielmehr vor Augen halten, daß sich die absteigende Linie ähnlich wie eine Fieberkurve in unregelmäßiger Wellenbewegung von oben nach unten bewegen wird. Ueber den Zeitpunkt, an dem sich feststellen lassen wird, daß die Auswirkungen der Sturmwind nicht mehr so groß sind und daß daher eine Kreisumkehr eingetreten ist, läßt sich demnach zurzeit Gewisses noch immer nicht sagen. Damit ist zu gleicher Zeit erwiesen, daß eine Verbilligung der Lebenshaltung für die nächste Zeit noch sehr fraglich ist. Besonders, da sich z. B. auch die Produktionskosten der Landwirtschaft noch in keiner Weise verringert haben. Eine ins Gesicht fallende Milderung, das müge zum Schluß noch gesagt sein, ließe sich vielleicht nur dann erhoffen, wenn die jetzigen Verhandlungen in Paris ein für uns einwandfrei günstiges Resultat haben.

## Die angeblichen Putschpläne der Orgesch in Sachsen.

Eine Erklärung des Ministerpräsidenten Bus.

Die Unabhängige Volkspartei in Dresden hatte die Enthaltungen der Roten Kammer über einen angeblichen Putschplan der Orgesch übernommen und ihn kommentiert. Daraufhin hat Ministerpräsident Bus der Dresdner Volkspartei folgende Erklärung gefandt: Die Unabhängige Volkspartei behauptet in Nr. 19 vom 24. Januar 1921 unter der Überschrift: 'Aubendorfs Maske fällt', enthaltene Putschpläne für Sachsen —, daß ein angeblicher Putschplan der Orgesch hauptsächlich Sachsen einbezogen und sich der Unterstützung der Reichswehr und der grünen Volkspartei erfreue. Ich habe mir das für diese Behauptung beigebrachte Material durchgesehen, um festzustellen, ob tatsächlich ein Verdacht der geschilderten Art ausgesprochen werden kann, und habe hierbei nur drei Momente finden können, aus denen auf eine Beziehung zu Sachsen und der grünen Volkspartei geschlossen werden könnte: 1. Es wird behauptet, daß ein Exemplar des Rundschreibens der bayerischen Königsarmee an den Bezirkshauptmann Döcker, Plauen, Fürstenstraße 48, zur Kenntnis, evtl. Bekämpfung der Mannschaften gerichtet sei. Hierzu ist festzustellen, daß dieser angebliche Bezirkshauptmann nicht zur Landespolizei gehört, sondern Fabrikant und Vertrauensmann der Plauerer Mitglieder der Orgesch ist. Wie er zu dem Titel Bezirkshauptmann kommt, ist hier nicht bekannt. 2. Sammelplatz gegen Plauen und Chemnitz soll Friedmannsdorf sein. Einen Ort dieses Namens gibt es nicht in Sachsen. 3. Die Umwekung sei u. a. unter Führung von Bismarck von G. Städt. Das ist zwar der Name einer bekannten sächsischen Familie. Es muß aber festgestellt werden, daß ein Träger dieses Namens nicht der Landespolizei angehört. Ein Major dieses Namens hat vor etwa einige Zeit angeheiratet, ist aber bereits seit Jahresfrist auf seinen Antrag ausgeschieden. — Unter diesen Umständen muß ich Wert darauf legen, daß von der Redaktion der Unabhängigen Volkspartei entweder weitere Anhaltspunkte für die Behauptung, die Landespolizei stehe mit dem angeblichen Putschplan in Verbindung, beigebracht werden oder aber in der Unabhängigen Volkspartei erklärt wird, daß der Vorwurf, der Plan erzeuge sich der Unterstützung der Landespolizei, mit aller Deutlichkeit zurückgenommen wird.

Eine kommunistische Anfrage an den Landtag beschäftigt sich mit diesen Enthaltungen der Roten Kammer und fragt die Regierung, was sie getan habe, um gegen die genannten Verhältnisse in Sachsen vorzugehen und die Auflösung der konterrevolutionären Organisationen vorzunehmen. Ferner wird die Regierung gefragt, ob sie bereit sei, organisierte Arbeiter zur Abwehr konterrevolutionärer Anschläge zu bewaffnen.

## Kleine politische Meldungen.

Besserung der Lage in Oberschlesien. Die interalliierte Kommission in Opatowitz scheint mit der Verzögerung der Sicherheitsmaßnahmen Ernst zu machen. Der Kreistrotteur in Beuthen hat mitgeteilt, daß zur Bekämpfung des Banditentums in Kattowitz Stadt und Land verschärfte Maßnahmen ergriffen würden.

Provinz Grenzmark. Ein Gesetzentwurf über Bildung einer Provinz Grenzmark wird im preussischen Ministerium der Innern vorbereitet. Die Grenzmark bildet zurzeit einen Regierungsbezirk. Da in der preussischen Verfassung die Grenzmark aber die Rechte einer Provinz erhalten hat, soll jetzt entschieden werden, ob der Regierungsbezirk Grenzmark auch formell Provinzrechte erhalten soll.

Eine deutsche Note an Moskau. Wie wir erfahren, ist wegen der nachgewiesenen Unterstützung der Aufstellung einer Roten Armee in Deutschland durch Sowjetrußland und der Teilnahme des bolschewistischen Vertreters Kopp an der Vorbereitung für einen neuen kommunistischen Umsturz eine Note Deutschlands nach Moskau gegangen. Die Regierung wird nach dem Eingang der russischen Antwort sich schüßlich machen, ob sie die Rückkehr des Hrn. Kopp oder eines bolschewistischen Vertreters nach Deutschland zulassen werde.

Die Franzisierung des Saargebietes. Wie aus sicherer Quelle verlautet, haben die Franzosen im Saargebiet und in den zum Saargebiet gehörenden Teilen der Pfalz bisher über 1200 Wohngebäude und Fabrikräume kauft. In letzter Zeit haben französische Großindustrielle wiederum bedeutende Ländereien und Grundstücke in der Gegend von Saarbrücken aufgekauft, so daß die Franzisierung des Saargebietes immer weitere Fortschritte macht.

Zurückziehung der amerikanischen Besatzungstruppen? Wie das Echo du Rhin meldet, finden gegenwärtig zwischen dem belgischen General Maglins und dem französischen General Deantie in Paris Verhandlungen über die Neuordnung der militärischen Besetzung des Rheinlandes statt. Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man diese Verhandlungen in Paris mit der mehrfachen angelegentlichsten Absicht des neugewählten Präsidenten Harding, die amerikanischen Besatzungstruppen baldmöglichst zurückzuziehen, in Zusammenhang bringt. Es stünde demnach die Erziehung der amerikanischen Truppen durch französische oder belgische Truppen zu erwarten.

Gegen die Zerspaltung der Gewerkschaftsbewegung. In Halle haben sich die Gewerkschaftler der Reichsbahnarbeiter und der Unabhängigen zu einem gemeinsamen Kampf gegen die Zerspaltung der Gewerkschaftsbewegung zusammengeschlossen. In einer am Mittwoch von beiden Parteien abgehaltenen Sitzung wurde laut Vorwärts einstimmig beschlossen.

ler Art  
führung  
geblatt.  
921  
ng  
-Bank  
geb.).  
ling  
beihl. 4.  
ung  
Tageblatt.  
ußer  
en Preisen,  
ffee, Tee,  
ren.)  
rtensteiner  
straße 68.  
ld  
zu haben.  
Kapitalien u.  
nierung von  
Grundstücks-  
vermittlung.  
ue l. Erg.  
straße 4.  
u. Felle  
sten Tages-  
unghaus,  
Aus. Fern-  
Fernruf 589.  
immer  
Setzen  
en Gerten  
später  
gefuht.  
U. T. 604  
blatt erbeten.  
iertes  
er  
e Post.  
1. T. 588  
Tageblatt.  
er  
nolen  
ten.  
1. Treppe  
kette  
abgegeben.  
er. S. 1.

der kommunistischen Weltanschauung mit energischer Anteilnahme entgegenzutreten, um die organisierte Arbeiterschaft vor Schaden zu bewahren.

## Von Stadt und Land.

Nr. 28. Januar 1921.

### Bezirksausföhrung.

Am 27. in der letzten Sitzung des Bezirksausföhres der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 28. Januar 1921 führte den Vorsitz Amtshauptmann Dr. Raabner. Die Tagesordnung umfaßte 30 Gegenstände. Genehmigung fanden: Die Gebührenordnung über die Erhebung von Gebühren für Desinfektionen in Carlsfeld, Nachträge zu den Gemeindeverordnungen für Crandorf, Breitendrunn, Albersoda, Oberst. Genschan, Griesbach, Jügel, Rittersgrün, Mittweida, Streitwald, Steinheidel und Oberst. (Bei letzterem Ort kommt Befürwortung in Frage), der zweite Nachtrag zum Ortsgesetz für die Zuzugssteuer in Lauter, sowie das Ortsgesetz der Gemeinde Mittweida über Anstellung der dem Angestellten-Verordnungsgezet unterfallenden Beschäftigten, und endlich die Gesuche des Gutinspektors Anton in Erlabrunn um Erlaubniserteilung zum Betriebe der Gastwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks, sowie zum Anstellen im selbstbesitzigen Gasthause zum Teuherhaus d. selbst, und des Wäders Liebscher in Albersoda um Erlaubniserteilung zum Betriebe der Schankwirtschaft einschließlich des Branntweinschanks im Hause Nr. 26 in Albersoda (Bedingungsweife). Das Gesuch des Konsumvereins zu Aue, e. G. m. H. um Erlaubniserteilung zum Verkauf von Branntwein, resp. zur Abgabe von Branntwein in kleinen Mengen an die Vereinsmitglieder in den Verkaufsstellen zu Bodau, Carlsfeld, Hundshübel, Lauter Unterdorf und Lauter Oberdorf, Friedersheim, Sola, Schönheide Unterdorf und Schönheide Oberdorf, sowie Unterthüngrün wurde mit Beschränkung auf den Verkauf in geschlossenen Gebäuden genehmigt (hinichtlich der Abgabe von Branntwein an die Verkaufsstellen in Lauter wurde die Entscheidung auf das Gesuch ausgesetzt). Nachsichterteilung wurde bewilligt zur Ertrernung der Grundstücke Nr. 426 und 427, sowie eines Teiles des Flurstückes Nr. 61 vom Grundstück Blatt 88 des Grundbuches für Mittweida. Hinichtlich Erhöhung des Anteils des Bezirksamtes am Stammkapital und Darlehen für die Kraftverkehrs-gesellschaft Freistaat Sachsen wurde Beteiligung mit weiteren je 3000 M Stammkapital und Darlehen befristet. Auf den Antrag der Bauhütte, e. G. m. H. in Aue um Gewährung eines zinsfreien Darlehens von 50 000 M als Betriebskapital sollen noch Verhandlungen stattfinden. In nichtöffentlicher Sitzung kamen eine Anzahl auf die Bezirksämtern und Angestellten bezügliche Punkte sowie verschiedene andere wichtige Angelegenheiten zur Erledigung.

Die neuen Grundsteuererlässe. Der Haushaltsausföhrer A des Landtages beriet in seiner Donnerstagssitzung über die im Rahmen des neuen Finanzgesetzes vorgesehene Erhöhung der Sätze der Grundsteuer. Angenommen wurden die Paragraphen 1 und 2 des Finanzgesetzes, die die Erhöhung der Grundsteuer von 10 auf 20 % enthalten. Dieser Beschluß hat die Wirkung, daß die Grundsteuer zum nächsten Termin in Höhe von 15 % pro Einheit erhoben wird.

Soldenes Ehejubiläum. Das Fest der goldenen Hochzeit können morgen, am Sonnabend, der Blausardener Herr Chr. Herm. Kirke und seine Gattin Wilhelmine geb. Boigt begehen. Eine stattliche Zahl Kinder, Enkel und Urenkel schart sich um die beiden greisen Leute, die sich seltener Kräftigkeit und Gesundheit erfreuen. Möge es ihnen vergönnt sein, noch einen langen sonnigen und frohen Lebensabend zu genießen.

Erhöhung der Stempelsteuer. Die sächsische Regierung hat eine Vorlage in Vorbereitung, die die Erhöhung der bisherigen Sätze der Stempelsteuer um 100 Prozent vorseht.

### Vereinigung der Kunstfreunde.

Donnerstag, den 27. Januar 1921: Frau Kat Goethe, Komödie in drei Aufzügen von Paul Wertheimer. Goethes Mutter, Frau Ma, als Mittelpunkt eines Bühnenwertes — der Gedanke ist nicht ganz neu. Erst 1919 ließ ihn Martin Fretsch wieder einmal zum Leben heranziehen in seinem Lustspiel Frau Frohnatur. Noch um einiges später erschien Paul Wertheimer auf dem Plane mit seiner Komödie Frau Kat Goethe. Beide Stüde sind zu dem Zwecke geschrieben, Goethe zu verherrlichen. Eigentlich ein recht überflüssiges Unterfangen, denn wenn Goethes Poesie nicht schon im Herzen lebt, dem wird sie auch auf der Bühne nur durch seine eigenen Werke näher gebracht. Trotzdem: der Stoff reizt nun einmal die Bühnenautoren unangenehm, seit Gutzow 1849 mit seinem Königseutnant wohl zum ersten Male den jungen Goethe sogar persönlich auf die Bühne gestellt hat. Was aber läßt sich Neues über Goethes Leben sagen, das wir nicht schon aus seinen eigenen Werken wüßten? Also hilft sich der Bühnendichter, der sich berufen fühlt, unbedingt die Theaterliteratur über Goethe bereichern zu müssen, indem er Personen aus Goethes Umgebung auf die Bretter bringt. So haben alle getan, von Gutzow bis Fretsch und darüber hinaus auch Wertheimer.

Dessen Komödie Frau Kat Goethe, die uns gestern in liebevoller Ausstattung die Vereinigung der Kunstfreunde bot, war bisher nur in Königsberg und Chemnitz aufgeführt worden. Sie ist nicht schlechter, aber auch nicht besser als die übrigen Goethe-Stüde. Stellenweise recht annehmbare Technik, abwechselnd humor und sentimentale Rührsamkeit, manche gemüthvolle Erinnerung an Goethe und die Frauen um ihn her — das ist das Rezept, nach dem Wertheimer seine Komödie geformt hat. Möglich, sehr wahrscheinlich sogar, daß der jüngste Literaturhistoriker über manches in dem Stüde den Kopf schüttelt; weil dieses aber trotz allen Mängeln unterhaltsam ist, wollen wir kein schweres kritisches Geschick aufheben, vielmehr den guten Willen für die schwache Tat nehmen, zumal wir wohl wissen, daß die beiden hervorragendsten Frauengestalten der Komödie für temperamentvolle Darstellerinnen einen besonderen Reiz ausüben müssen. Zu dieser Art bevorzugter Künstlerinnen gehören zweifellos Luise Trebe und Dora Marie Herwilly. Die ganze Urmüdigkeit und Frohnatur der Frau Ma, sprudelnde Lebensfreudigkeit und Jugendlichkeit des Herzens, wühte Fel. Trebe wiederzuspiegeln und wenn der Autor gar zu pathetisch ward, verstand sie es, seine Dämpfer auszulassen und damit der historischen Wirklichkeit nahe zu bleiben. Ebenso wie sie schuf Fel. Herwilly ein Kabinettstückchen mit ihrer Christiane Vulpius. Mit meisterlicher Feinheit, ausdrucksvollem Spiel, charakteristischer Dame diese Frauengestalt, die im Leben Goethes eine so bedeutende Rolle spielte, und vor allem war es somit der vornehmsten Künstlerin:

Gestaltungskraft der beiden Damen zu danken, wenn die Wertheimerische Komödie immerhin für ein paar Stunden das sehr zahlreich anwesende Publikum ganz angenehm unterhalten konnte. Noch eins andere aus dem Goetheischen Frauentumel kommt in dem Stüde zu Worte: Dorothea Stod. Diese Rolle lag in den Händen Emma Laxtons, die sich ersichtlich alle Mühe gab, deren Spiel aber noch der Ruhe und inneren Ausgeglichenheit bedarf.

Wie wohl die meisten der Goethe-Stüde, spielt auch das gestern Abend aufgeführte zur Zeit der Besetzung Frankfurts durch die Franzosen. Dieses politische Miteichen ihren Kulenkindern umzuhängen, können sich die Goethe-Autoren nicht verlagern, und sei es auch nur, um eine dem Grafen von Thorane ähnliche Figur schaffen zu können. (Einst eine Paraderolle Friedrich Haases!) Auch Wertheimer läßt einen solchen deutsch-radikalischen Franzosen auftreten (wogu das eigenliche Urbild wohl Bestings Riccaut de la Markleres gewesen ist). Mit dieser Rolle fand sich Wilhelm Bante in eleganter Weise ab; außerdem möchten wir noch Eith Jamrath als alte Frau Rothhild nennen und Paul Fischer, im Übrigen aber feststellen, daß alle anderen Mitwirkenden in größeren oder kleineren Epiloden sich nach Kräften einsetzten. Die umfangreiche Spielleitung bewältigte Max Kühne aufs Beste, die Inszenierung war, wie schon gesagt, gleich der Kulierung vorzüglich und dem Stüde der Zeit angepaßt. F. A.

Oberwiesenthal, 27. Januar. Das Sporthotel soll, wie verlautet, wieder zum modernen Fremdenhof eingerichtet werden. Die Sorge, daß dieses prächtige Haus dem Fremdenverkehr verloren gehen könnte, wäre damit endlich geschwunden. Unleugbar verbandt das Fichtel- und Reiberggebiet seinen großen Auffschwung als Winterportgelände zum guten Teile diesem Hotelunternehmen.

Risingenthal, 27. Januar. Verschiedene Wettläufe. Die vom S. S. vorgesehene Wettläufe am 29. und 30. Januar in Risingenthal müssen wegen ungünstiger Witterung verschoben werden.

Leipzig, 27. Januar. Werber der Fremdenlegion in Leipzig. In letzter Zeit sind bei der Polizei Anzeigen darüber eingegangen, daß sich Werber der Fremdenlegion, ihrem Auftreten nach wahrlich französisch Offiziere, in hiesigen Schankwirtschaften an junge Leute herangemacht und unter glänzenden Versprechungen zum Eintritt in die Fremdenlegion zu überreden verlustig haben; sie legten dabei sogar Verpflichtungsformulare zur Unterschrift vor. Das Publikum wird vor diesen Volksfeinden gewarnt und gebeten, bei deren Auftreten nicht nur Anzeige zu erstatten, sondern ihre sofortige Festnahme durch die Polizei zu veranlassen, damit wegen sie eingeschritten werden kann.

Habeburg, 27. Januar. Die Stadtverordnetenwahlen haben auch hier mit einem vollen Sieg der Bürgerlichen abgeschlossen. Gewählt wurden 7 Bürgerliche, 2 Selbstbest., 2 Kommunisten, ein Reichstagssozialist. Ein Kandidat der Selbstbest. trat zu den Bürgerlichen über, so daß jetzt 8 Bürgerliche gegen 4 Sozialdemokraten stehen. Das Wahlrecht übten 84 Prozent aus.

Dresden, 27. Januar. Eine Spur von Rosenthal. Nach einer Berliner Meldung soll nunmehr festgestellt sein, daß sich wegen seiner Beteiligung an Lebensmittelspekulationen heftig verfolgt Dresdener Hofrat Rosenthal tatsächlich in einem Berliner Sanatorium befindet. Von den zuständigen Polizeibehörden sind die erforderlichen Maßnahmen zu seiner Verhaftung bereits getroffen.

## Handel und Verkehr.

Reinkrom u. Pils, K.S. in Schwarzenberg i. Sa. Der Bruttogewinn in 1919/20 beträgt 2 413 865 (1 919 342) M. Demgegenüber liegt der Reinkrom auf 2 075 182 (794 347) M. Nach Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 40 832 M. (auf Grundstücke und Maschinen und Werkzeuge 69 024 M.) ergibt sich schließlich Vortrag ein Reinkrom von 299 889 (463 691) M., woraus 12 (14) Prozent Dividende verteilt werden sollen. Wie der Vorstand berichtet, war es im verfloffenen Geschäftsjahre nicht immer möglich, den Betrieb voll zu beschäftigen, einige Monate mußte eingeschränkt gearbeitet werden. Die in der letzten Generalversammlung beschlossene Kapitalserhöhung um 1 050 000 M. ist inzwischen durchgeführt. Zur Zeit verfügt das Unternehmen über genügend Aufträge; wieweit diese aber nach den bei der zurückliegenden Abschlußrechnung gemachten Erfahrungen ausgeführt werden können, läßt sich nicht vorher sagen.

## Das Grubenunglück in Oelsnitz.

Die Beerdigung von 37 Opfern.

Biele tausend Bewohner des Bergbezirks und der weiteren Umgebung waren gestern nach Oelsnitz gekommen, wo von den Häusern umflossene Bahnen Halbmast wehten. Sie waren gekommen, um ihre Teilnahme an dem großen Unglück zu bezeugen und den so jäh Dahingegangenen die letzte Ehre zu erweisen, teils auch um Zeuge der letzten Schlacht zu sein, die die bedauernden Opfern verfuhrten.

Die Aufbahrung.

Es waren ihrer 37, die in der Turnhalle der Gentralschule feierlich nebeneinander aufgebahrt waren. Wer Gelegenheit hatte, das erschütternde Bild zu sehen, wird dem Anblick wohl während seines ganzen Lebens nicht wieder vergeffen. In dem Aufbahrungstraume boten der Schulchor und der Lehrergesangsverein Trauererläuterungen.

Der Trauerzug.

Bewegte sich unter Borantritt der Ortskapelle und unter Glodengeläute langsam nach dem auf einer, den ganzen Ort überragenden Höhe angelegten Friedhofe, wo Bergpolizeu und Bergknappen im Paradeuniform Spalier bildeten. Unmittelbar hinter dem Musikchor schritten die Träger kostbarer Kranzbinden, von den Landtagsfraktionen, von den Bergwerksbezirksverwaltungen usw. Weiter sah man Vertreter der Regierung, der Volkstammer, der Kreishauptmannschaft Chemnitz, der Amtshauptmannschaft Stollberg, der Städte Chemnitz und Leipzig, der Gemeinde Oelsnitz u. a. m. Nach einer Abordnung von Bergbeamten und Bergleuten folgten sodann neun Wagen mit den Särgen der 37 Opfer, die dem höchsten Schöße der Erde übergeben werden sollten, und hinter ihnen die bedauernden Hinterbliebenen und andere Leidtragende. Ungezählte Vereinigungen mit Fahnen bildeten den Schluß des Zuges.

## Auf dem Friedhofe

waren an besonderer Stelle von den Aeltesten Grabstätten getrennt, so daß sie etwa eigene Aufmärsche bilden würden. In ihrer Mitte lag die 37 Graber ausgeworfen worden. Nach der Ankunft des ersten Wagens mit Meer stülen bracht bracht Ortsbürger v. Jund u. ergreifende Trostworte. Er gedachte des erschütternden Ereignisses und der verfloffenen schmerzvollen Trauertage; er wies darauf hin, daß die Spigen des Reiches und des Landes, sowie das ganze Volk mit den Hinterbliebenen trauern und gab eine Bekleidungsanweisung des evangelischen Bundeskonferenzkomitees bekannt. Zum Schluß spendete er den Trost der christlichen Religion. Im Namen der Ehre Stollberg sprach Superintendent Herrmann Stollberg Trostworte nach der heiligen Schrift.

Ministerpräsident Buch rief sodann den braven Bollgenossen Dankeshorte und ein Kuße sankt in die Kühle Brust nach, wobei er versicherte, daß mit der sächsischen Regierung das ganze Land regten Anteil an dem traurigen Geschehnisse nehme. Landtagspräsident Dr. Fröhlich sprach aus, daß es eine schwere Stunde für den Landtag gewesen sei, als die Nachricht eintraf, daß so viele gesunde Männer das Opfer ihres Berufs geworden seien. Das Bergmannslos habe sie ertit. Ungedrungene aus allen Fraktionen und Parteien erriefen nun voll herzlichen Mitleids den Dahingegangenen die letzte Ehre. Auch Gemeindevorstand Kammerat Beck wümete den treuen Bergleuten ehrende Gedächtnisworte und versicherte, daß alles, was geschehen könne, um die Not der Hinterbliebenen zu lindern, auch geschehen werde. Weitere tiefsinnige Reden wurden gewidmet von Oberbürgermeister Dr. Rottke im Namen der Stadt Leipzig, von Generaldirektor Bah im Namen der Gewerkschaft Deutschland in Oelsnitz, von dem Betriebsratmitglied Reichmann im Namen der gesamten Arbeiterschaft der Gewerkschaft, ferner von Beratern der Knappschaftsgewerkschaft in Deutschland, der Eisenbahndirektion Chemnitz, sowie der Bergbauischen Vereine in Zwidau und Borna. Während der Ansprachen erdrünten von nah und fern in feierlicher Weise die Kirchenglocken, auch von den nahen Schächten klang mehrlagend Geläute herüber nach dem geweihten Orte der stillen Schläfer, und von dem Deutschland-Schächte trug der Wind das Lied: Ein Sohn des Volkes — leise herüber. Erst in der 8. Abendstunde war die feierliche Handlung beendet. Auch in Oersdorf und Reuweide fanden gleichzeitig Beerdigungen einzelner Opfer der Grubenkatastrophe statt.

## Vermischtes.

Einheitliche Schulferien in Deutschland? Im Reichsschulamt, dem die Vertreter der Unterrichtsverwaltungen der einzelnen Länder angehören, erwägt man zurzeit die Einführung einheitlicher Schulferien in ganz Deutschland. Wegen des Widerstandes der Bayern ist man aber bisher noch zu keinem Entschluß gekommen.

Die Berliner Stadtverordnetenwahlen ungültig. Der Bezirksausföhrer Berlin hat gestern sich dahin erklärt, daß die Berliner Stadtverordnetenwahlen für ungültig zu erklären sind, dagegen die Wahlen der Bezirksverordneten in den 20 Berliner Verwaltungsbezirken für gültig. Die Berliner Stadtverordnetenversammlung wird gegen diese Erkenntnis sofort Berufung an das Obergericht einlegen.

Keine Fernsprecher für Schieber in Bayern. Das bayerische Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten hatte an alle Fernsprechdienststellen eine Verordnung erlassen, die bestimmte, daß allen Personen, die wegen Preisstreiberi und Schleichhandels verurteilt worden sind, auf Antrag der Landeswucherabwehrstelle für die von dieser bestimmten Zeitdauer die Fernsprechanstalt zu entziehen oder zu verweigern sind. Diese Maßnahme wird von den Preisstreibern, Schleichhändlern und Schiebern viel schwerer empfunden als alle anderen Strafen, weil ihnen damit ein Hauptmittel ihres Geschäftsverkehrs genommen wird.

Endgültige Beilegung des Unbekannten Soldaten in Paris. Nach einer Meldung des Uni. Tel. soll am heutigen Freitag früh die endgültige Beilegung des Unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen stattfinden. Der Kriegsminister wird den Sarg mit dem Kreuz der Ehrenlegion, der Militärmedaille und dem Kriegskreuz schmücken.

Schweres Eisenbahnunglück in England. Ein schreckliches Eisenbahnunglück hat sich am Mittwoch bei Udermole auf der Strecke nach Montgomery abgeseit. Ein Zug stieß mit dem Küstenezpreß zusammen. Die Lokomotive des Schnellzuges fuhr in den anderen Zug hinein. Dabei wurden zwanzig Personen getötet und viele schwer verletzt. Der Materialschaden ist ganz erheblich.

Weltausstellung in Manchester. In Manchester ist eine Bewegung im Gange, eine große internationale Weltausstellung zu organisieren, die im Jahre 1923 oder 1924 stattfinden soll.

Vollschweizerischer Kunstinn. Die wertvolle Teppich-Gobelinserie, mit der der Kaiser der französischen Botschaft in Petersburg geschmückt war, ist von den Schweizern entnommen worden und befindet sich gegenwärtig in New York, wo ein Agent Daniels sie zu verkaufen sucht. Sie stellen einen Wert von mehreren Millionen Franken dar.

Neue Tätigkeit des Vesuv. Meldungen aus Neapel berichten von einer wachsenden Tätigkeit des Vesuv, und zwar schließlich man das aus der Tatsache, daß der kleine tätige Regel, der sich auf dem Boden des großen Kraters befindet, seit einiger Zeit Lava herauszuführen und daß Wolken von Dampf und Rauch über dem Rande des alten Kraters erscheinen. Der Regel wächst an, aber es wird wahrscheinlich lange Zeit dauern, bevor er den alten Krater ausfüllt. Die beiden letzten großen Ausbrüche des Vesuv erfolgten erst, nachdem die Lava den ganzen Krater bis zur Spitze ausgefüllt hatte. Die Tätigkeit des kleinen Regels zieht aber viele Besucher an, von denen manche sich sogar bis auf den Grund des Kraters hinabwagten.

Das Gebirge in Wien. Im Tulentale sind die Stadt Eibach und 15 weitere Dörfer total zerstört. Kostbar sind mehr als 8000 Menschen. Tausende haben kein Obdach und keine Kleidung. Kälte und ansteckende Seuchen steigern die Leiden der Unglücklichen ins Ungemessene. Die Mittel der albanischen Regierung, der größten Not zu steuern, sind nur sehr beschränkt, die erste durchgreifende Hilfe ist vom amerikanischen Roten Kreuz erfolgt, das nunmehr die Kulturnamkeit der ganzen Welt auf die furchtbare Notlage in Wien lenken will.

Paris, Konferenz, genaue, Hänge, Er er, in Bri, 3 Ober, nigt, d, (Lom, a. G., annehm, i. d., schiedl, re bogekt, t. Fri, mutidien, und Gutf, anstommi, weife, daß, (len förm

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Diesseits.

Berlin, 28. Januar. Nach einer Meldung des Dolmetschers erklärt die Schlesiische Zeitung von besonderer Wichtigkeit, daß General Deyon an die nichtfranzösischen Mitglieder der interalliierten Kommission einen Rundschreiben gerichtet hat, in dem er sich gegen Indiscretionen verschiedener englischer Offiziere wendet. Er wendet sich jedem englischen Offizier der es noch einmal wagt, schriftlich oder persönlich mit irgendjemandem der Beobachtung außerdienstlich in Verbindung zu treten, mit sofortiger Abweisung vom fernem Posten.

Berlin, 28. Januar. Nach einer Meldung der Vossischen Zeitung hat die interalliierte Kommission in Oberschlesien eine Verordnung über den Verkauf von Schusswaffen und Munition erlassen. Daraus dürfen außer Beamten und bestimmten Beamten öffentlichen Behörden nur die Auswähler und Seelsorger der Finanz- und Handelsinstitute, sowie der Industrieunternehmen und die Ärzte, Tierärzte und Kammer Waffner tragen.

Wesbaden, 28. Januar. Heute nacht fand auf dem Eisenbahnhof auf Anordnung der interalliierten Kommission eine Durchsichtung aller ankommenden und abfahrenden Reisenden nach Waffen statt. Insbesondere wurden Waffen beschlagnahmt.

Wesbaden, 28. Januar. Vor einiger Zeit waren zwei der Kreuzen-Grube in Mechowitz beschäftigte Arbeiter wegen Veruntreuungen entlassen worden. Die Entlassung besetzte eine der freien Stellen mit einem ehemaligen deutschen Offizier. Hiergegen protestierte die Belegschaft. Trotzdem der englische Kontrollleur den Protest für unberechtigt erklärte, hat die Belegschaft gestern früh den Betrieb eingestellt und sich erneut an die interalliierte Kommission in Opatowitz gewandt.

#### Die Pariser Konferenz.

Paris, 28. Januar. Ueber den Verlauf der gestrigen Konferenz teilt der diplomatische Mitarbeiter der Times Paris u. a. mit: Zunächst kritisierte Lloyd George die vorgelegten von Doumer vorgebrachten Thesen. Er erinnerte daran, daß die alliierten Regierungen im Prinzip auf der Doulogner Konferenz im Juni 1919 über das System der deutschen Zahlungen geeinigt hätten, und daß dies System noch bei den letzten Verhandlungen zum Ausgangspunkt gedient habe. Heute stelle Frankreich diese Grundlage des Einverständnisses in Frage. Ein solches Vorgehen sei unzulässig. Die Regierungen müßten sich durch die Beschlüsse ihrer Vorgängerinnen gebunden erachten. Der amerikanische Finanzminister Doumer hielt seinen in der vorgelegten Sitzung dargelegten Standpunkt aufrecht. Er sprach sich für die Festsetzung von (1-3) Annuitäten aus, die sofort erlangbar seien. Das gesamte Guthaben der Alliierten wurde von der Reparationskommission festgesetzt werden, die dann, wenn sich erwiese, daß Deutschland die gesamte Schuld nicht bezahlen könne, diese herabsetzen werde. Er glaube nicht,

daß das Abkommen von Boulogne einen endgültigen Charakter besitze. Die französische öffentliche Meinung könne sich nicht damit zufriedengeben. Schließlich schlug Briand vor, das Abkommen vom 11. November d. J. zu befolgen, das vier Punkte vorsehe, 1. die Sachverständigenkommission in Brüssel, 2. eine Konferenz der alliierten und deutschen Minister, die aber nicht, wie ursprünglich vorgesehen, in Genf, sondern mit der Konferenz für das Orientproblem in London stattfinden soll, 3. Festsetzung der gesamten Verbindlichkeiten Deutschlands durch die Reparationskommission, 4. Festsetzung der Strafbestimmungen durch die alliierten Premierminister.

#### Parlamentarischer Bericht.

Berlin, 28. Januar. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstages beschloß dem am 15. Dezember d. J. im Plenum eingebrachten Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses, der die gegen den Reichsernährungsminister Dr. Hermes erhobenen Vorwürfe zu prüfen hat, stattzugeben und einen Untersuchungsausschuß einzusetzen, in dem jede der acht Fraktionen einen Sitz hat. Ferner beschloß der Ausschuß, die nachgesuchte Genehmigung zur Strafverfolgung gegen die Reichstagsabgeordneten Eichhorn, Teuber und Ernst zu verweigern.

#### Ein neues Bergwerksschick.

Zwickau, 28. Januar. Auf der Grube Westend in Luisenburg, Meibersdorf erfolgte auf der sechsten Sohle ein Kohlenbruch. Die Zahl der verunglückten Bergleute steht noch nicht fest. Wahrscheinlich sind es elf. Die Rettungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

### Kirchennachrichten.

#### St. Nikolai.

Sonntagsm., 30. Jan., vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst: Past. Dertel. Chorgesang: Schönster Herr Jesus. Schief. Volkswaise, Stimm. Kinderchor. Einweisung und Verpflichtung des neugewählten Kirchenvorstehers, Hrn. Kantor Semmler. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst: d. J. Abt.: Hrn. Lehmann; nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Hrn. Lehmann; abd. 8 Uhr in der Kirche Vortrag: Was wissen wir vom Jesuit? Hat der Spiritismus recht? Hrn. Beyer-Weilerfeld. Jünglings- u. Jungfrauenverein besuchten diesen Vortrag.

Mittwoch, 2. Febr., abd. 8 Uhr i. gr. Pfarrhaussaale Bibelst. ab. d. Offenbar. Joh.: Hrn. Lehmann. — Donnerstag, 3. Febr., abd. 8 Uhr Männerabend u. Christl. Verein j. Männer. — Freitag, 4. Febr., abd. 8 Uhr Bibelst. f. Konfirm. Töchter i. Kl. Saal d. Pfarrhauses: Pastor Herzog.

#### Evangelische Kirche.

Sonntag (Evangelium), vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl. — Freitag, 4. Febr., abd. 8 Uhr Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

#### Evangelische Kirche in Zwickau.

Sonntag, nachm. 4 Uhr Sonntagsschule; abd. 8 Uhr Wortverkündigung. — Dienstag, abd. 8 Uhr Hauptversammlung. — Mittwoch, abd. 8 Uhr Feier des 40. Geburtstages der Gründung des ersten Jugendbundes der Welt. Ansprachen, Deklamationen, Gesangs- und Musikvortr. (Turnstunde fällt aus.) — Donnerstag, abd. 8 Uhr Bibelgesprächsstunde, Pred. Kog. — Freitag, abd. 8 Uhr Jugendbundstunde für junge Männer.

Neuapostolische Gemeinde Aue (Louis-Fischer-Straße 7). Sonntag, 30. Jan., nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Freunde u. Gönner sind herzlich willkommen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Beschäftigung von Gehilfen im Bäckereigewerbe.

Der Bezirksverband wird in Zukunft auf jede volle Kraft nicht mehr als 66 Zentner Mehl monatlich zum Verbrauch zuweisen. Wenn also ein Bäckermeister mehr als 66 Zentner Mehl monatlich verbrauchen will, muß er einen Gehilfen einstellen.

Schwarzenberg, am 24. Januar 1921.

#### Anmeldung zur Ofteraufnahme in der 2. Bürgerschule

##### Ernst-Gehmer-Platz.

Mittwoch, den 2. Februar, 10 bis 12 Uhr die Buchstaben A-D, 10 bis 12 Uhr die Buchstaben E-G.  
Donnerstag, den 3. Februar, 10 bis 12 Uhr die Buchstaben H-I, Freitag, den 4. Februar, 10 bis 12 Uhr die Buchstaben M-N, 10 bis 12 Uhr die Buchstaben O-S (auch Sp und St), (aber nicht Sch).  
Sonntag, den 5. Februar, 10 bis 12 Uhr die Buchstaben T-Z.

Erforderliche Papiere: Impfschein, Geburtsurkunde, evtl. Taufschein. Die Anmeldung hat durch Erwachsene zu geschehen.

Zum Bezirke der zweiten Bürgerschule gehören: Am Bahnhof, Alberoader Straße, Alberoader Weg, Arndt, Kuerhammerstraße, Bahnhof, Bahnhofstraße (nur die ungeraden Hausnummern), Bismarckstraße, Ernst-Gehmer-Platz, Gellert, Goethe, Körner, Lessingstraße, Löhninger Straße (nur die ungeraden Hausnummern), Louis-Fischer-Straße, Mostelstraße, Niederschlemaer Weg, Nord-, Post-, Schillerstraße, Schmiedstraße, Schneeberger Straße, Schul-, Uhlens-, Wald-, Wehr-, Wellner-, Wettinerstraße (die geraden Hausnummern 2-80 und von da ab die geraden und auch die ungeraden), Ziegelstraße.

Aue, 25. Januar 1921.

Schuldirektor Zeidler, Schulleiter.

**J.A. Flechtner, Aue**

empfehl

Linsen	Mk. 6.—
Graupen, stark	3.—
Graupen, fein	3.20
Reis I	5.50
Reis II	4.50
Zuckerhonig	4.70
la Provencer-Oel	24.—

das Pfund

Prima Tafelsenf — Weissig  
Maggi-Produkte  
Knorrs Erbswürste Oetker-Fabrikate  
Kaffee Kakao Tee  
erstklassige Qualitäten.

Kaufen Sie



**Dixie**  
Henkel

bestes  
**Seifenpulver**

Preis Mk. 2.25 das Paket.

Alleinige Fabrikanten  
Henkel & Cie., Düsseldorf.

KAUFEN SIE

Bohnen in	Pfund Mark 3.30
Grüne Erbsen, groß	3.00
Große gelbe Erbsen	3.00
Weisse Bohnen	4.40
Weisse Bohnen in	2.00
Große Hirse	4.00
Binsen	5.80
Stacheln, weiß	8.00
Wahram-Margarine	12.50
Reines Schmalz	15.00
Wie Kaiser-Kuchen	
in Paketen	8.70
Zuckerhonig in Paketen	4.70
Grüne Bauern-Bier	1.80

**Fritz Drechsler,**  
Wettinerstraße 36.

GERÜSTETE  
**KAFFEE'S**  
Vorzugs-Jah  
im Gesamtmarkt

**Herm. Helmer**  
Wettin-Drogerie.

**Gebr. Piellerspiegel**  
oder Trumeau

zu kaufen gesucht.  
Angebote unter N. T. 621  
an das Auer Tagesblatt.

Neu vorgezeichnete  
**4-Zimmer-**  
Wohnung

geg. eben solche im Zentrum  
der Stadt z. tausch. gesucht.  
Angebote unter N. T. 643  
an das Auer Tagesblatt.

**Schönes Zimmer**  
mit Schreibtisch in guter  
Familie gesucht.  
Angebote unter N. T. 644  
an das Auer Tagesblatt.

**Mittagstisch**  
zu mäßig. Preisen  
gibt Auer Kaffee-  
schänke u. Speise-  
haus, Ernst-Platz  
Str. — Carolasstr.

**Laufjunge**  
gesucht. **Trübe,**  
Wettinerstraße 44, pt.

**Blüsch. Küchen-  
sofas, Matrassen,  
Bettstellen,  
Schränke, Tische,  
Stühle**  
und versch. mehr billig zu verk.  
Carolastraße 5.

Drei Meter  
**Anzugstoff**  
(braun mit schwarzen Aarven)  
zu verkaufen  
Schützenhausweg 14.

Ein Paar neue  
**Militärkleid**  
zu verkaufen.  
Zu erst. im Auer Tagesblatt.

**Zu verkaufen**  
eine gebrauchte Rundschiffen-  
**Singer-Nähmaschine**  
Zu erst. im Auer Tagesbl.

**Warnung!**

Ein Gauner besucht Geschäftsleute und verlangt Stoffe usw., mit der Angabe, von uns hierzu beauftragt zu sein. Wir warnen vor diesem Schwindler und geben nachmels bekannt, dass ohne unser Bestellschreiben nichts verabfolgt werden darf.

**Elektrizitätswerk „Obererzgebirg“  
Schwarzenberg i. Sa.**

Ein neuer einpänniger  
**Lasterwagen**,  
mehrere Stämme **Sühner**  
und **Tauben** (Rasse u. Zucht)  
zu verkaufen.  
**Schneehäbe i. Erzgeb.**  
Untere Bahnhofstraße 320.

Großer  
**Sand Schlitten**  
zu verkaufen.  
Bahnhofstraße 26.

1 dunkelrotes Pfälzgebied  
2 Klapp-Zylinderhüte  
1 kleines Schränkchen  
1 schwarzer Rod  
zu verkaufen. Zu erstagen in  
der Geschäftsstelle d. Bl.

**Wohnhaus**  
in Aue an der Wettinerstraße mit in Kürze bezugsbarem  
Wohnungen ist zu verkaufen.  
Angebote unter „N. T. 622“  
an das Auer Tagesblatt erbeten.

**Zuverlässige Sämereien**  
für Gartendan und Landwirtschaft  
kaufen Sie vorteilhaft bei  
**Otto Zien, Samenhandlg., Aue, Goethestraße 18.**  
Fernruf 352. — Verlangen Sie Preisliste.

**Morgen zum Wochenmarkt**  
empfehlen wir Ihnen Tafelschmalz, Tafelmargarine  
(prima Ware) Pfund 11.—, Roh- und Weichschmalz,  
Blumenkohl, Kapsel, Kapselkissen, 8. echte Schotten-  
Gettränge 5 Stk. von 4.50 Pf. an, Schokolade billig.  
Teleph. **Dr. 672. E. Melzer, Straße. Paul Zilber.** Reichs-  
straße.

Offertiere einen großen Posten  
**Ladshuhe**  
zu billigen Preisen.  
ibin Zmilch, Schuhwarenhaus, Goethestraße.

**Wohnhaus**  
in Aue an der Wettinerstraße mit in Kürze bezugsbarem  
Wohnungen ist zu verkaufen.  
Angebote unter „N. T. 622“  
an das Auer Tagesblatt erbeten.

**Wagner'scher  
Zofglanz**  
gibt



**Nigrin**  
Ölölz in starker Esfunde, da wieder  
wenns Serpentinsäure wie vor dem  
Nigrin.

# Rosenthal's Inventur - Ausverkauf!

Schlussstage: — Sonnabend — Montag — Dienstag!

An diesen Tagen kommen große Posten

## Waren sehr billig zum Verkauf!

### Militärverein I Aue.

Sonnabend, den 29. Jan., abends 8 Uhr  
Mitglieder-Versammlung  
im Vereinsheim, Ruffe Georgl.  
Der Vorstand.

### Freie Turnerschaft, Aue.

Sonnabend, den 29. Jan., abends 7 Uhr  
im Restaurant „Brauerei“  
Generalversammlung

Tagesordnung:  
1. Berichte. 4. Kreisfest.  
2. Neuwahlen. 5. Auslosung von Anteilsscheinen.  
3. Anträge. 6. Verschiedenes.  
Zahlreichem Erscheinen sieht entgegen  
Der Vorstand.

### Berein Knappschaft (1696) Aue

Sonntag, den 30. Januar d. J.,  
von 11 Uhr bis 3 Uhr an  
Generalversammlung  
im Wirtshaus „Alt-Aue“, hinteres Zimmer,  
wo, u. hierdurch nochmals eingeladen wird.  
Der Gesamtvorstand.

### Erzgebirgsverein Aue.

Hauptversammlung,  
Montag, den 31. Januar 1921,  
abends 8 Uhr, in „Alt-Aue“.  
Tagesordnung:  
Geschäfts- und Kassenbericht. Wahlen. Anträge.  
Der Vorstand.

### Wauter!

Am Sonntag, den 30. Januar 1921 veranstaltet der  
Winter-Sport-Verein zu Wauter ein öffentliches  
Winter-Sportfest.  
Streckenlauf nach Einteilung in Klassen entsprechend  
der Wettlaufordnung. Start: Ronradswiese, 9 Uhr vorm.  
Wettrennen von nachm. 2 Uhr ab auf der Oberstraße.  
Preisverteilung abends 7 Uhr im Ruffehaus Sähnel.  
Nennungen am Start.  
Im Interesse des gesundheitsfördernden Winterports  
ist recht rege Beteiligung erwünscht.  
Winter-Sport-Verein Wauter.

### Restaur. Gambrinus.

Sonnabend, Sonntag und Montag,  
den 29. bis 31. Januar  
Auswärt eines hochf.  
Bockbieres.  
Bockwürstel mit Kartoffelsalat oder Sauerkraut.  
Um gütigen Besuch bitten  
W. Martin und Frau.

### Alberoda. Gasth. Schweizertal.

Sonnabend, Sonntag und Montag,  
den 29., 30. und 31. Januar

### Bockbier-Fest.

Sonntag = öffentliche Ballmusik  
im fein dekorierten Saal. Feenhaftes Beleuchtung.  
Großartige Ueberraschung.  
Für kalte u. warme Speisen ist bestens gesorgt.  
Montag musikalische Unterhaltung in den Gaststuben.  
Alle meine werten Freunde u. Gönner lade  
ich hierzu herzlichst ein.  
Thomas Dux.

### Gastwirtschaft z. Schlachthof, Aue

Sonnabend bis Montag, als den 29. bis 31. Januar  
Ausschank des berühmten  
Porter Bock  
Gekochten Schinken mit Kartoffelsalat.  
ff. Bockwürstchen u. Bratwurst mit Kraut.  
Selbstgebackenen Kuchen u. Pfannkuchen.  
— Bockbier - Rummel von der Hauskapelle. —  
Um gütigen Zuspruch bittet  
Arthur Auer.

Conditorei u. Café Temper.  
Sonnabend, den 29. Jan. 1921  
2 grosse Konzerte  
— 7 Uhr. (Streichmusik). — 8—11 Uhr.  
12 Mann starkes Orchester.

### Radiumbad Oberislema.

„Sächsische Schweiz.“  
Sonntag, den 30. Januar, von nachm. 4 Uhr an  
feine Ballmusik.  
Ergebenst ladet ein Wwe Otto.

### „Schützenhaus“ Löbnitz.

Sonntag, den 30. Jan., von nachm. 4 Uhr an  
Extrafeine Ballmusik  
im festlich dekorierten Saale.  
Dekoration höchst sehenswert,  
darstell.: „Ein Landschaftsbild im Erzgebirge“.  
Um freundlich n. Besuch bittet ergebenst  
Johannes Schubert.

### Wettinerhof Aue

Freitag, Sonnabend, Sonntag  
Heitere bunte Abende  
ausgeführt von  
Welcker's Posen-Ensemble.  
Nur wirkliche la Kräfte.  
Folgend Einakt (Lustsp., Posen usw.) gelang. ab-  
wechs. zur Aufführ.: Das verhängnisvolle Hoch-  
zeitgeschenk. E. muß taub sein. Im Heiratsab o.  
Sonntag Extra-Märchen-Vorstellung.  
Neben einem Varieté-Programm  
Max und Moritz, die bösen Buben.  
Märchenspiel in 7 Bildern nach Wilhelm Busch.

### Centralhalle Aue Markt Nr. 11.

Freitag, Sonnabend und Sonntag:  
Humoristische Varieteevorstellungen  
— 3 Personen —  
u. a. Eine fatale Verwechslung, Post.  
Wenn die Herrschaft nicht zu Hause ist, Post.  
Sowie das übrige reichhaltige Programm.  
Freundlich ladet ein H. Weithorn und Direktion. A. Gieseler, Auerleben.

### Thalysia

Kaffee  
beste Qualitäten  
zu billigsten Preisen  
nur  
Goethestr. 3  
am Stadthaus.

### MAX EBERT

STEMPEL-  
Spezial-Geschäft  
Gravieranstalt

### Herren-Schnürstiefel.

alles prima rein Leder,  
von 150 Mark an.  
Schädliches Schuhwarenhäus.  
Sie werden gut bedient in  
Schuhreparaturen  
in der Bejohlannt  
Wettinerstraße 36.

### Korsetthaus Aue

Eigene Maßanfertigung,  
Reparatur u. Reinigung.  
Kopfhärwässer  
in großer Auswahl  
empfehlen preiswert  
Stern & Gauger  
Köpf- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

### Erbsen

gelbeod. grüne, Postkoll 25 M.  
weiße Bohnen  
Postkoll 30 M. franko versend.  
Bernh. Bruch & Co., Dresden-N. 16,  
Postenauerstraße 80.

### Preisauflschlag im Friseurgewerbe.

Um unser Existenzminimum zu sichern, haben  
wir folgende Bedienungspreise festgelegt:  
1. Rasieren 1 M.,  
2. Haarschneiden 3 M., an Sonnabenden u.  
Sonntagen 1 M. Zuschlag,  
3. Haar- und Wellbarthschneiden 5 M.,  
4. Rinberhaarschneiden, kurz 1 M., halb-  
lang 2 M.,  
5. Damenfrisieren 3.50 M.,  
6. Damentopfwasche 6 M.  
Bedienungen außer dem Hause das Doppelte.  
Die Friseur-Zinnung von Aue  
u. Umgebung.

### Gelegenheitskauf.

Schwere, handgestrickte  
reinwollene Männersocken  
naturbraun Mk. 18.— das Paar  
schwarz 20.—  
besond. schwere u. große Nr. Mk. 2.— mehr.  
Herger's Nachf., Markt 7.  
Günst. Gelegenheit für Wiederverkäufer.

### Matthes

Morgen Sonnabend  
offeriere ich  
la. fette  
Dresdner Mastgänse, Truthühner  
u. Boularden auch pfundweise 16.50 M.  
Paul Matthes, Schneeberg-  
Straße.

### Telegramm

Nur 2 Tage! Nur 2 Tage!  
Sonnabend, den 29. und  
Montag, den 31. Januar  
kaufe ich im

### Hotel „Blauen Engel“, am Markt

von früh 10 bis abend 6 Uhr  
alte Zinngegenstände  
auf, z. B. Kannen, Krüge, Leuchter, Pokale, Teller,  
Dierlehtingrohre usw. ferner laufe ich auch  
Kupfer, Messing, Blei und Staniol  
zu hohen Tages-Preisen!

### Otto Golde, Waldheim,

Metallhandlung  
Gelbständig. Werkzeugschlosser  
mit guten Erfahrungen im Bau von Schnitt-,  
Stanz- und Blechwerkzeugen, befähigt zur Leitung  
der Stanzerei- und Blecherei-Abteilung elektrotechn.  
Maffenartikel suchen

### Bernh. Bruch & Co., Dresden-N. 16,

Postenauerstraße 80.